

Ein Verzeichnis von Urkunden des Pfarrarchivs zu Kirchberg vom Jahre 1590

Von Franz Paul Mittermaier.

Anm. des Herausgebers: Das Salbuch der Pfarrei Kirchberg wird zwar von den „Kunstdenkmälern in Hessen“ (Kreis Gießen, Nördl. Teil, 1938, S. 246) und von Fr. Herrmann (Inventare der evang. Pfarrarchive im Freistaat Hessen, 1920, S. 293) erwähnt. Das wertvollste Stück seines Inhalts aber entdeckte erst unser Mitarbeiter: das Urkundenverzeichnis, das er hier veröffentlicht. Es interessiert nicht nur die Orts-, Personen- und Namenkunde, sondern auch als sehr frühes Beispiel evangelischer Pfarrgutsverwaltung, welche die mittelalterliche in wesentlichen Stücken teils fortsetzt, teils verändert.

Es ist nicht uninteressant, die Geschichte des Pfarrarchivs zur Zeit des Pfarrers Georg Halbwinner (1564—1611) und damit die Veranlassung zur Aufstellung des folgenden Verzeichnisses kennenzulernen. Er schreibt selber in dem von ihm in den Jahren 1568 ff. angelegten und von seinen Nachfolgern Gerhard zur Avest (1612-1636), Johann Daniel Trygophorus (1636—1678) und Johann Christoph Trygophorus (1678—1715) fortgeführten Salbuch der Pfarrei Kirchberg S. 80: „Die pfahrbrieffe sind berurte zeit (1568) vom collatore J. Volpert Schabe . . . (Text durch Loch im Papier — Wurmfraß? — zerstört) hause beschlossen gelegen, als er ist im kriege gewesen, das (sie nit) kondten abcopiret werden, auch bei die kyrchen nit gebracht . . . solchs erstlich Anno 1590 ist erlangt worden. Wie hernach im in(ventario) derselben brieffe zu ersehen.“ Auf S. 140 schreibt er weiter: „Anno Christi 1582 hab ich Georgh Halbwinner erstlich erlangt einen schlussell zur pfarladen zu haben, vorhin ist sie allein von der junckern diener beschlossen wurden. das ich aber erst in diesem jare den schlussell darzu bekommen, wissen die edlen vnd ernvesten Magnus von Rodehausen vnd Johan von Schwalbach der junger Schaben Caspar Friderichs vormünder vnd Hans Winter ihr diener¹⁾, Wilm Schmitt dieser zeit kastenmeister zu Kyrckpergh vnd Hynrich Schlosser zu Stauffenbergh. Signatum vff S. Martini, anno vt supra.“ Und er fährt fort: „Darnach widerumb anno circiter 88 ist das schloß an der pfarladen abkommen, vnd hernach offen blieben, das mein behaltener schlussell darzu nit ist gebraucht worden.“

¹⁾ Klagen darüber, daß die adligen Patronatsherren eigenmächtig über den Kirchenkasten verfügen, sind häufig, vgl. G. Franz, *Urkundl. Quellen z. hess. Reformationsgesch.* II (1954), S. 183, 249, 293, 1. 355, 6, 7. Vgl. 106, 12.

Und schließlich ist noch eine Nachricht wichtig, die Herr Pfarrer Halbwinner im Anschluß an das untenstehende Inventar auf S. 111 seines Salbuches bringt. Es heißt dort: „Zu wissen: Die pfahlade mit den pfahrbriefen ist mir vnterbenanten von Schaben des junkern haus zu Stauffenberg vnd meinen kastenmeistern erstlich belibert worden den 18.ten Septembris anno etc. 92, nachdem vorhin alles ist inventirt vnd berechnet worden, wie der herr doctor Iremias Viotor mir ein schein vnd vrkund mit seiner hand geschrieben, geben hatt, wilchs bei meinen briefen zu finden ist, das ich alle pfahrregister vnd briefe gegeneinander vorgelegt vnd berechnet hab, wie ich dieselb zu meinem ankommen vff diese pfahr erstlich befunden hab, das daran kein mangel ist.

Georgius Halbwinnern pfarherr zu Kyrckperg scripsit.“

Aus diesen Nachrichten ergibt sich also folgendes: Als Georg Halbwinner kurz vor Weihnachten — „S. Thomastag“ heißt es im Salbuch S. 78 = Dez. 21 — 1564 die Pfarrstelle in Kirchberg übernahm, wurde auch das Pfarrarchiv in der „pfarlade“ auf seine Vollständigkeit hin geprüft. Kurze Zeit später nahm der damalige Collator der Pfarrei Kirchberg, der Staufenberger Burgmann Volpert Schabe, als er in den Krieg zog, die Pfarrlade in seinen Gewahrsam nach Staufenberg. Als der Pfarrer endlich (1582) den Schlüssel zur Lade erhalten hatte, wurde bald danach das Schloß entfernt. Die Lade stand seitdem überhaupt offen. Im Jahre 1590 wurde dann, anscheinend auf Veranlassung des Gießener Vicesuperintendenten Dr. Jeremias Viotor im Beisein Halbwinners sowie des schabischen Bevollmächtigten Wilhelm Schmidt ein genaues Verzeichnis der in der Pfarrlade vorhandenen Urkunden und Briefschaften aufgestellt, und am 18. September 1592 war es endlich so weit, daß die Lade den Kirchberger Kastenmeistern als Beauftragten Halbwinners ausgeliefert wurde, um wieder bei der Pfarrei deponiert zu werden.

Das Salbuch von 1568 befindet sich übrigens heute nicht mehr in seinem ursprünglichen Zustand. Die Seiten sind mit einer alten Paginierung versehen. Nach einem Eintrag auf der dritten Seite des jetzigen vorderen Vorsatzblattes (fol. 1a) durch Pfarrvikar Wilhelm Nebel, einen Sohn des bekannten Gießener Medizinprofessors Ernst Ludwig Wilhelm Nebel (1772—1854), der in den Jahren 1844—1847 unter Kirchenrat Georg Ludwig Klingelhöfer (1804—1847) als Pfarrvikar in Kirchberg tätig war und 1908 in Darmstadt starb, wurde es 1847 neu gebunden. Heute beginnt es mit der im Jahre 1572 in der Offizin von Augustinus Colb in Marburg gedruckten landgräflich hessischen Reformationsordnung aus dem gleichen Jahre. Der handschriftliche Text beginnt auf Seite 78 mit dem Eintrag: „Georgh Halbwinner pfarherr zu Kyrckpergh, hatt anno 1564 vff S. Thomae tag angefangen diese pfahr zu bedienen, vnd nachfolgende dinge in diesem buch beschrieben den nachkommen zur entrichtung“, es ist dies also der Anfang des Halbwinnerschen Textes. Die (gedruckte) Reformationsordnung muß schon damals vorangegangen sein, da sie mit

der gleichen alten Paginierung (a. P.) versehen ist, wie der handschriftliche Text²⁾. Sie umfaßt die Seiten (13)—(36) a. P., dann beginnt sofort der Halbwinnereche Text mit S. 78; die Seiten 37—77 sind also abhanden gekommen.

Die alte Pfarrei Kirchberg hat am Ende des 15. Jahrhunderts ein neues stattliches Gotteshaus aufgeführt. Sie muß nicht geringe Einkünfte, Stiftungen und auch ein bedeutendes Archiv besessen haben, dessen Reichtum die von Herrmann bis zum Jahre 1548 verzeichneten 19 Originalurkunden noch eine Vorstellung geben. Register und Inventare waren vorhanden, die Pfarrer Halbwinner im Salbuch erwähnt (s. unten Reg. 10). Das folgende Verzeichnis, dessen Verfasser wir nicht kennen, mag an solche älteren Vorlagen anknüpfen, doch fehlen darin viele noch jetzt erhaltene Stücke, beispielsweise gleich die 4 (genauer 6) ersten Nummern Herrmanns. Den Pfarrer und den Superintendenten Jer. Vietor leitete natürlich nicht ein archivalisches Interesse, sondern der Wunsch, nach den langen Verzögerungen durch den Patronatsherrn V. Schabe endlich eine kurze Übersicht der Dokumente zu haben, aus denen die noch an die Kirche gezahlten Gefälle bewiesen, verlorene vielleicht wieder gefunden werden konnten. Halbwinnere Zusätze zu den Auszügen zeigen das deutlich; sie erinnern an die Randnotizen in den älteren Kirchenurbaren, wo mit den Worten modo dat ... der Name des jetzigen Schuldners eingetragen ist. Nur wenn er das praktisch noch Verwertbare als Maßstab für die Arbeit und Auswahl nahm, konnte Pfarrer Halbwinner schreiben, daß „alles inventirt und berechnet worden“. Daß er sich seine Arbeit von seinem Vorgesetzten bestätigen läßt und die Verzögerungen entschuldigt, beweist, daß wir der Kirchenleitung die Liste verdanken. Sie ist es, die nach dem Schwund der letzten Jahrzehnte sich bemüht, das noch Vorhandene zu bewahren und durch geordnete Buchführung zu verwalten. So ist unser Salbuch zugleich ein Zeitdokument.

Die Auszüge, die das Salbuch S. 106—111 bringt, sind im folgenden chronologisch geordnet und beziffert worden; auch ihre Nummer im Salbuch ist in [] beigefügt. Von den 58 Urkunden, die Pfarrer Halbwinner 1590 in die Pfarrlade legte, fand Herrmann (1920) noch 16 vor; seine Nr. und Datierung stehen in den Anmerkungen.

„Inuentarium aller briefe vnd zittel in der pfarladen so itzo bey dem edlen vnd ehrnvesten Caspar Fridrich Schaben als collator der pfar Kyrckperg ihn bewarung ist; beschriben den dinstag nach Ostern von vnterbenanten, ihm jahr Christi funftzehen hundert vnd neuntzig.

¹ [47. p. 110 (fol. 31a)]. Kundt sey allen leutten ... Vber 4 schillinge, als zu Staufenburg genge, jarlich, datirt 1369. Diese zinsse, halt ich, seyñ die 6 alb. jarlich von Schicken Baltzern³⁾).

²⁾ Diese alte Paginierung stammt anscheinend von dem jüngeren Trygophorus.

³⁾ D. h. von Baltzern, Sohn Schicks = Baltzer Schick. Vgl. Anm. zu Reg. 26.

- 2 [24. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Grede Erwins von Trohe ... Ein brief vber 10 fl. zu Dreise ⁴⁾ welche gefallen sollen jerlich, sind aber verrucht vnd verkommen, das itziger zeit nit wissentlich, wohin die abkommen sind. Datirt 1379.
- 3 [18. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Conrad von Opferhoffe ⁵⁾ etc. Ist ein brief vber seelmisse zu halten. Datirt 1380 ⁶⁾.
- 4 [11. p. 107 (fol. 29b)] ⁷⁾. Ich Heclichin Syferdt zu Dreyse ... Vber ein vierdung gelts; meines erachtens sind funf alb. ⁸⁾ so zu Dreise noch gefallen. Datirt 1381 ^{8a)}.
- 5 [36. p. 109 (fol. 30b)] ⁹⁾. Ich Hynrich Hainstein ... Helt vber 4 jung torns jerlich fallende, vß einer wiesen zu Tauberge ¹⁰⁾ an der Bruchwiesen. Datirt 1381 ¹¹⁾ ¹²⁾.
- 6 [44. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Herman Brausenhart zu Staufenberg ... Helt vber ein mut korn auß ihrem gekauftem gutt zu Mantzlar. Datirt 1381 ¹³⁾.
- 7 [22. p. 108 (fol. 30a)] ¹⁴⁾. Ich Großhenne ¹⁵⁾ zu Staufenberg etc ... Ist ein brief vber die spende der weck vor 20 alb. jarlich. Datirt 1383.
- 8 [49. p. 110 (fol. 31a)] ¹⁶⁾. Ich Gyßele ... Ist ein brief vber das mutt korn zu Tauberge fellig jürlich. Datirt 1390 ¹⁷⁾.
- 9 [20. p. 108 (fol. 30a)] ¹⁸⁾. Ich Henchen Schemperling ... Ist ein brief vber drei torns Marpurger were ¹⁹⁾, auß der wiese ihm kessel zu Tauberge. Datirt 1429 ²⁰⁾.

⁴⁾ Treis a. d. Lumda.

⁵⁾ Südlich außerhalb der Mauer ist seit 1576 das Haus des Opfermanns erwähnt; hier auch der Flurname Opfergarten, daher auch ein Opferhof möglich. Die Lage bei der Kirche erklärt es auch, weshalb die Urkunde registriert ist. Obbornhofen in der Wetterau liegt räumlich und sprachlich weit ab, um so näher der Personennamen Opper, Opfer, vgl. das Register.

⁶⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Ist vngewiß mit diesem brief.“

⁷⁾ Herrmann Nr. 3. Das Original lautet: Heckichin, Tochter des Syfried Becker u. seiner ehelichen Wirtin Heckin. Der Kopist gab also der Tochter den Taufnamen des Vaters als Zunamen.

⁸⁾ Ursprünglich „fl“, dies aber dann getilgt und geschrieben „alb.“

^{8a)} Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Scheffer Hans.“

⁹⁾ Herrmann Nr. 4.

¹⁰⁾ Daubringen.

¹¹⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Umb diese zinse muß man sich noch erkunden, ob sie gangbar sey(n) oder nit.“

¹²⁾ Notiz Halbwinners: „Diese zinse soll woll Wilm Schmit zu Staufenberg geben.“

¹³⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Vmb diß korn kan ich nitt wissen, wohin solches gekommen sei.“

¹⁴⁾ Herrmann Nr. 5 mit falschem Datum [„1382(?)“], nach dem z. T. unleserlichen Original.

¹⁵⁾ Henrich Groß.

¹⁶⁾ Herrmann Nr. 6.

¹⁷⁾ Notiz von fremder Hand: „gibt Caspar Völck doselbsten.“

¹⁸⁾ Herrmann Nr. 7.

¹⁹⁾ Josef Koch: Wirtschafts- u. Rechtsverhältnisse der Abtei Seligenstadt im Mittelalter. Archiv f. hessische Geschichte u. Altertumskunde N. F. 22 (1942), B IV: Münzen, Maße u. Gewichte, S. 29 ff.

²⁰⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Opper Christ vnd Elchens Caspar.“

- 10 [41. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Hentz Lange zu Staufenberg ... Vber 6 fl. gemein gulden, darvon gefallen soln 3 torns Marp. Datirt 1442²¹⁾.
- 11 [12. p. 107 (fol. 29b)]²²⁾. Ich Heynegen Osterlin etc. Ist ein brief vber viehr Franckforter gulden, darvon gefallen 4 jung torns. Datirt 1463²³⁾.
- 12 [31. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Wilhelm von Dorffelden zu Staufenberg ... Ist ein brief vber neun pfund gelts, darvon gefallen 6 torns Marpur(ger) were. Datirt 1466²⁴⁾ 25).
- 13 [9. p. 107 (fol. 29b)]²⁶⁾. Ich Elsa Wackin zu Staufenberg etc. Vber ein gift eines wießlappen, gelegen vor dem Disteler, vnd wendet vnden auf die Bruchwiesen. Datirt 1469²⁷⁾.
- 14 [14. p. 107 (fol. 29b)]²⁸⁾. Ich Christ Wirdt zu Kyrckperg etc. Dieser brief helt vber vierthalben gulden haubtgelts. Datirt 1479²⁹⁾.
- 15 [27. p. 108 (fol. 30a)]³⁰⁾. Ich Doitzhengen³¹⁾ zu Wiesemer ... Vber elf gulden werung zu Gleipurg, darvon gefallen sieben torns. Datirt 1479³²⁾.
- 16 [7. p. 107 (fol. 29b)]. In gottes namen, amen etc. Ist ein fundation brief vber funf goltgulden, von der predig zu Lollar. Datirt 1480³³⁾.

²¹⁾ Randnotiz von J. D. Trygophorus: „Nb. Stehet im alten inventario, es falle vom Spinacker.“ Das „alte inventarium“ ist nicht mehr vorhanden. In dem Salbuch ist aber mehrfach von einem „alten Register“ die Rede. Auf S. 94 a. P. (fol. 23a) findet sich die Bemerkung Halbwinners: „In catalogo 1487“, und auf der gleichen Seite ist ein „Register“ genannt, „wilches H. Johan Heylige seliger altarist geschrieben hatt.“ Altaristen versahen in katholischer Zeit die Nebenaltäre; es gab deren mindestens zwei, wenn nicht mehr. Sie wohnten zuletzt in dem heute nicht mehr vorhandenen Vikarienhaus S. Katharinen.

²²⁾ Herrmann Nr. 8.

²³⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Reuter Milcher zu Wesemer [= Wißmar], oder Mollichs Abel vnd Johan Becker.“

²⁴⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Diderich Moller zu Taubergen.“

²⁵⁾ Randnotiz von J. D. Trygophorus: „Nb. Möllers zu Dabringen punct.“

²⁶⁾ Herrmann Nr. 10.

²⁷⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Nb. Diese wiese ist verlorn.“ Fortsetzung von Halbwinner: „das man nit maqh daran kommen.“

²⁸⁾ Herrmann Nr. 13 mit Rückvermerk fast wie die folg. Randnotiz.

²⁹⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Ist vngewiß mit dieseme vermachniß, wohin eß kommen.“

³⁰⁾ Herrmann Nr. 12 mit Datum 1475 Nov. 11.

³¹⁾ Hengen ist Verkleinerungsform von Johann, also Taufname.

³²⁾ Randnotiz Halbwinners: „Gibt itzo Bruck Dietz.“ (Er trägt den gleichen Namen wie der frühere Schuldner Doitz. Die Mundart spricht Dietz mit gestürztem Vokal als Deitz — so heißt Deitzenhenn bei Herrmann Nr. 16 von 1515 — und Doitz ist davon nur ungenaue Schreibung.)

³³⁾ Notiz Halbwinners: „Wilche gibt die gemein daselbst.“

- 17 [25. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Hans Endreß Schickmans dichtern zu Mantzlar ... Vber acht gulden iden zu 26 alb., darvon gefallen 7 Marp. torns. Datirt 493³⁴⁾ 35).
- 18 [8. p. 107 (fol. 29b)]³⁶⁾. Ich Friderich Holtzmüller³⁷⁾ etc. Ist ein stiftung vber die wecken, so in der kahrwochen ausgespendet werden, jarlich vor 20 alb. Datirt 1502.
- 19 [34. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Hen von Silbach³⁸⁾ ... Vber 4 lb³⁹⁾ Marpurger were, darvon gefallen (10 alb. Datirt 1548)⁴⁰⁾ 2ß⁴¹⁾ jarlich. Datirt 1506⁴²⁾.
- 20 [3. p. 106 (fol. 29a)]. Ich Dorffel Hen zu Mantzlar ... Ist ein pfandverschreibung vber se pfund gelts Marpurger were, darvon jerlich gefallen 4 jung torns vnd 6 heller. Datirt anno 1507.
- 20a [= 3a]. Bei diesen brif gehort ein ander brief welcher anfenget: Ich Christ opfer ...⁴³⁾.
- 21 [21. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Hans Becker zu Odenhausen ... Ein pfandbrief vber dreitzendhalben goltgulden, darvon jerlich gefallen 15 schilling. Datirt 1519⁴⁴⁾.
- 22 [28. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Girhardt den man nennet Groltze⁴⁵⁾ zu Staufenberg etc. Ist ein brief vber 4 torns Marpurger erbzinse. Datirt 1519⁴⁶⁾.
- 23 [29. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Bechte⁴⁷⁾ Hentz zu Lollar ... Ist vber zwanzig zwei goltgulden, darvon gefallen jerlich 31¹/₂ alb. Datirt 1519⁴⁸⁾ 49).

³⁴⁾ 1493.

³⁵⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Mergen Baltzar.“ (Mergen ist doch wohl Genitiv, gleich dem gelehrten Marien Reg. 48 u. Zuname, vgl. Reg. 26).

³⁶⁾ Herrmann Nr. 15.

³⁷⁾ Doch wohl der Pächter der Holzmühle zwischen Daubringen und Lollar.

³⁸⁾ Wüst Seilbach bei Treis a. d. Lumda.

³⁹⁾ = Pfund.

⁴⁰⁾ „10 alb. Datirt 1548“ gestrichen, da verschrieben; vgl. Nr. 33 (33).

⁴¹⁾ = Schilling.

⁴²⁾ Randnotiz von gleicher Hand: „Vmb diesen brief ... nach zu fragen, dan vmb diese Zinse ists vngewiß.“

⁴³⁾ Notiz Halbwinners: „Der diese zinse itzo gibt.“

⁴⁴⁾ Notiz Halbwinners: „Geben itzo (darübergeschrieben: „ist“) Becker Christen erben zu Staufenbergh.“

⁴⁵⁾ Kann auch heißen: „Groetze.“

⁴⁶⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Hentz Ebert in Mantzlar.“ (Aus der Form der Namen ist nicht zu erkennen, welcher der Zuname ist; immerhin liebt Halbwinner den Zunamen, wofern der alter Personennamen ist, im Genitiv (Hentz) voranzustellen.)

⁴⁷⁾ = Bechten also Genitiv und Zuname.

⁴⁸⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Clais Wagner.“

⁴⁹⁾ Notiz von J. Chr. Trygophorus: „Modo Fahnes Johans erben.“

- 24 [23. p. 108 (fol. 30a)]⁵⁰. Ich Heidenrich Winters zu Staufenberg etc. Ein pfandbrief vber dreitzenthalb pfund gelts, ides vor 17 alb. 2 heller darvon jarlich gefallen 12 alb. Datirt 1523⁵¹).
- 25 [2. p. 106 (fol. 29a)]⁵²). Ich Reufels Hen zu Staufenberg etc. Ist ein pfandverschreibung vber ein wiese in der Breide, ahn Smit Hen von Busseck, ist Wolfs Petern verkauft widerkaufweise vor dreissig fl. anno 1526⁵³).
- 26 [5. p. 106 (fol. 29a)]. Ich Jorg Heyberts zu Staufenberg etc. Ist ein pfandbrief vber 12 fl., iden zu 26 alb., darvon jerlich gefallen 7 torns. Datirt anno 1538⁵⁴).
- 27 [10. p. 107 (fol. 29b)]. Ich Paulus Holtzmuller zu Staufenberg ... Ist ein pfandtbrief vber (neun) neun fl. iden zu zwanzig sex alb., darvon gefallen sollen 1 mut korn 4 alb. Datirt 1540⁵⁵).
- 28 [19. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Lippen Jorg zu Rotershausen ... Ein pfandbrief vber 14 fl., darvon jarlich neun torns gefallen. Datirt 1541⁵⁶).
- 29 [40. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Gobeln Jacob zu Staufenberg ... Vber elff gulden, iden zu 26 alb., darvon gefallen 14 $\frac{1}{2}$ alb. jarlich. Datirt 1541⁵⁷).
- 30 [17. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Mertin Keiser ... Ein pfandbrief vber siebenthalben gulden, darvon gefallen 9 alb. Datirt 1545⁵⁸).
- 31 [13. p. 107 (fol. 29b)]. Wier burgermeister vnd ratt zu Staufenberg etc. Vber 10 alb. jarlicher zinse von der Leimkaut. Datirt 1546.
- 32 [46. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Stoffel Opperhenchens⁵⁹) son zu Staufenberg ... Vber 9 fl. zu 27 alb., darvon gefallen 4 torns Marpurg. were. Datirt 1547.

⁵⁰) Herrmann Nr. 17 mit Datum 1525 Nov. 15.

⁵¹) Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Hynrichs.“

⁵²) Herrmann Nr. 18; danach wohnt auch „Wolffs Peter zu (Alten-) Buchseck.“

⁵³) Randnotiz Halbwinners: „Nb. Vmb diesen brief irrig. Ist darnach gefraget werden, aber nit befunden, warumb dieser brief bey die pfahr-brief kommen sey.“

⁵⁴) Notiz Halbwinners: „Diese zinse gibt itzo Theilen Theiß.“ (Nach Halbwinners überwiegendem Sprachgebrauch — vgl. Fritzen Hans Reg. 27; Mergen Caspar Reg. 17. u. weiter Reg. 4, 9, 11, 29, 30, 36 — ist Theilen mit gestürztem Diphthong < Thielen. Theis < (Mat)thias.

⁵⁵) Notiz Halbwinners: „Dis mutt korn geben itzo Fritzen Hans vnd Schwartz Hans.“

⁵⁶) Notiz Halbwinners: „Gefelt vom Biegenacker, ist aber nu abgeloset, vnd dem pfarherrn zur besserung des hofs abgegeben(?)“ Von „ist aber nu“ an später von gleicher Hand mit anderer Tinte geschrieben.

⁵⁷) Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Eppelchens Hans.“

⁵⁸) Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Kessel Hen.“

⁵⁹) Ein Schöffe Opperhen schon 1470 zu Staufenberg, Herrmann Nr. 11.

- 33** [33. p. 109 (fol. 30b)]⁶⁰⁾. Ich Eberts Mertin zu Lollar vber 6 fl. iden zu zwanzig sechs alb., darvon gefallen 10 alb. Datirt 1548⁶¹⁾.
- 34** [16. p. 107 (fol. 29b)]. Ich Mertin Keiser zu Staufenberg ... Ein pfandbrief vber zwanzig zwey pfundt gelts Marpur(ger) were, darvon gefallen sollen 2 mut korn, 1 gans vnd ein han. Datirt 1554⁶²⁾.
- 35** [42. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Clais Wagner zu Lollar ... Ist ein pfandbrief vber 16 fl. iden zu 26 alb., darvon gefallen 22 alb. Datirt 155...⁶³⁾.
- 36** [43. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Sommerhen zu Staufenberg ... Vber 6 lb. gelts Marp. were, darvon gefallen 4 torns Marpur(ger). Datirt 155...⁶⁴⁾.
- 37** [30. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Jost Find zu Odenhausen ... Ist ein pfandbrief vber neun fl.⁶⁵⁾ gelt darvon (gefallen sechs torns Marpurg(er) were)⁶⁶⁾. Datirt 1466⁶⁷⁾.
- 38** [35. p. 109 (fol. 30b)]. Wier samptlich, ich Caspar ... Ist ein neben bekandnuß von Becker Christ seligen erben bey ein ander verschreibung gegeben. Anno 1578.
- 39** [6. p. 107 (fol. 29b)]. Ich Seybert Schefer zu Rotershausen etc. Ist ein pfandbrief vber zwanzig fl., iden zu 26 alb., darvon gefelt jerlich ein fl. Datirt 1580.
- 40** [1. p. 106 (fol. 29a)]. Ich Jost Wagner zu Tauberge etc. Ist ein brief vber die beide acker ihm Rotersheuser felt, ein⁶⁸⁾ 1 $\frac{1}{2}$ viertheil⁶⁹⁾ in der Awe, stosset auf den graben, ist ein anwender, welche ehr die pfahr verbeutet hatt vor ein acker auf dem Kirle, die Dreyspitze genand in Tauberger termeney, helt drei viertel. Geschehen ihm jar 1581. Funf fl. hatt die pfahr zu geben ihn diesem beut⁷⁰⁾.

⁶⁰⁾ Herrmann Nr. 19.

⁶¹⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Henselin sein eiden vnd hernach Wolff zu Loller.“

⁶²⁾ Notiz Halbwinners: „Dieses geben itzo seine erben; ist hernach an Caspar Roth zu Rotershausen verwiesen, der darzu bekommen, das 20 fl. sind worden, daruber hat er ein new verschreibung gemacht, wie im copirbuch der brieff zusehen.“

⁶³⁾ Randnotiz von J. Christ. Trygophorus: „Nb. Fahnes Joanß erben.“ S. a. Nr. 23 (29).

⁶⁴⁾ Notiz Halbwinners: „Gibt itzo Sommer Hans.“

⁶⁵⁾ „gulden“ und „lb“ gestrichen. Stattdessen setzte der Schreiber „fl“.

⁶⁶⁾ „gefallen — were“ gestrichen und ubergeschrieben: „eyn acker zu Dickenbach verschrieben ist, vnnd gebraucht wir(t).“ Vgl. Nr. 12 (31) von 1466.

⁶⁷⁾ Verbessert in „1576“.

⁶⁸⁾ Nach „eyn“ ist ein kleiner Raum freigelassen. Wahrscheinlich fehlt hier das Flächenmaß, wohl „mg.“ = Morgen.

⁶⁹⁾ Nach „viertheil“ Auslassungszeichen. Randnotiz von Halbwinner: „Der Pfankuchenacker genent, vnd eyn viertheil.“

⁷⁰⁾ Notiz Halbwinners: „Diese acker gebraucht der pfarher s(elbstn?).“

- 41 [15 p. 107 (fol. 29b)]. Ich Nicklaus Geisseler zu Staufenberg etc. Hatt verkauft der pfahr drithalb viertheil landts in der Awe ahn Fritz Hausen wiesen stossend etc. vor 26½ fl., iden zu zwanzig sex alb. Datirt 1581 ⁷¹).
- 42 [39. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Thomaß Theiß(?) zu Rotershausen ... Ein pfandbrief vber 10 fl., davon gefallen ½ fl. Datirt 1581. Hierauf stehen noch 3 fl. mit 3½ alb. zu verhalten.
- 43 [38. p. 109 (fol. 30b)] ⁷²). Ich Hanß Wagner zu Odenhausen ⁷³). ... Ist ein pfandbrief vber acht gulden batzen, darvon gefallen elf alb. jarlich. Datirt 1586.
- 44 [4. p. 106 (fol. 29a)]. Ich Seybert Schefer zu Rotershausen etc. Ein pfandbrief vber funftzig gulden iden zu 26 alb., darvon gefallen drithalber fl. Datirt anno 1587.
- 45 [45. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Jost Schwalb zu Tauberge vber zwentzig gulden, iden zu 26 alb. Datirt 1587. Hirvon gefelt 1 fl.
- 46 [32. p. 109 (fol. 30b)] ⁷⁴). Ich Anna Heusers zu Rotershausen ... Ist ein verschreibung vber 5 fl iden zu 26 alb. Datirt 1588.
- 46a [32a] ⁷⁵). Gehort bei einen brief, so anfehett: Ich Johan Heuser.
- 47 [37. p. 109 (fol. 30b)]. Ich Hans Wagner zu Odenhausen. Ist ein pfandbrief vber zehen gulden, dauon gefallen jerlich 2 gense. Datirt 1588 ⁷⁶).
- 48 [57. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Nicklais Rechet zu Staufenberg ... Ist ein pfandbrief vber zehen guldenbatzen, vnd zwey gulden zu 26 alb., darvon gefallen jerlich 16 alb. Datirt 1590 ⁷⁷).
- 49 [26. p. 108 (fol. 30a)]. Ich Christian Becker zu Mantzlar ... Ist ein brief vber eine insetzung eines ackers gegen einem andern vnderpfand.
- 50-56 [50-56. p. 110 (fol. 31a)]. Item sieben alter briefe, daran nichts gelegen ist, sind zusammen gebunden vnd wieder in die lade beieinandergelegt, da von der Rolsheuser altar vermeldet wird; daß inkommen darvon ist alle von der kyrchen abkommen.
- 57 [48. p. 110 (fol. 31a)]. Ich Henne Wagner zu Staufenberg ... Dieser ist ein verlegener brief, darvon nichts weiter befunden wirdt ihn allen vorigen Registern ⁷⁸).

⁷¹) Notiz Halbwinners: „Diesen acker braucht eyn pfarherr.“

⁷²) Herrmann Nr. 24

⁷³) Von Halbwinner verbessert in „Johann Heuser von Rodershausen.“

⁷⁴) Herrmann Nr. 25.

⁷⁵) Herrmann Nr. 24 (?). Es erscheint mir allerdings fraglich, ob hier wirklich diese Urkunde gemeint ist. Es könnte sich auch um die in der gleichen Urkunde — Hermann Nr. 25 — genannte Schuldverschreibung über 8 fl vom Jahre 1585 handeln; vgl. das Regest von Nr. 25 bei Herrmann.

⁷⁶) Dieses Regest ist von Halbwinner nachträglich zwischen Nr. 5 (36) und 43 (38) eingeschoben worden. Vgl. auch Nr. 43 (38), Anm. 72.

⁷⁷) Randnotiz von fremder Hand — vgl. Nr. 8 (49), Anm. 16: „Ist außgelöst von Marien, Theiß Bentzlers rel.“

⁷⁸) Er datiert also aus der Zeit vor Pf. Halbwinners Amtsantritt (1564), erschien aber doch noch nicht praktisch wertlos. Ein Schöffe Henne Weiner (= Wagner) zu Staufenberg bei Herrmann Nr. 11 (1470).

- 58 [58. p. 111 (fol. 31b)]. Ein handschrift vber einen brief Ebert Keisern belangent, so ins vogt gericht itzo ingelegt vnd vber elffhalben gulden halten ist, darvon jerlich zinse soll gefallen 17 ⁷⁹⁾ ⁸⁰⁾ (um 1550).
- 59 [59. p. 111 (fol. 31b)]. Ein Handtschrift vber 14 fl. 12½ alb., iden zu 26 alb. ⁸¹⁾.

(Wilhelm Schmid bey dieser inventirung gewesen auß befelch meineß junckern Schaben) ⁸²⁾.

„Georgius Halbwinnerus, diese zeit pfarherr zu Kyrckpergh subscripsit“ ⁸³⁾.

„Wilhelm Schmit bey diser Inventtarium gewesen aus bevelch meynes junckern Caspar Friderich Schaben ...“ ⁸³⁾.

Konkordanz-Tabelle.

(In der ersten Spalte steht die Nummer des Regests in dem Salbuch, in der zweiten Spalte die Nummer in der vorliegenden Abschrift, in der dritten das Datum, in Spalte vier die Nummer bei Herrmann, in Spalte fünf das Datum bei Herrmann.)

Salbuch Nr.	Unser Reg. Nr.	Datum	Nr. bei Herrmann	Datum bei Herrmann
1	40	1581		
2	25	1526	18	1526 Jan. 22
3	20	1507		
3a	20a	Undatiert		
4	44	1587		
5	26	1538		
6	39	1580		
7	16	1480		
8	18	1502	15	1502 Dez. 6
9	13	1469	10	1469 Jan. 6
10	27	1540		
11	4	1381	3	1381 April 16
12	11	1463	8	1463 Nov. 11
13	31	1546		
14	14	1479	13	1479 Febr. 6
15	41	1581		

⁷⁹⁾ Von fremder Hand nachgetragen „alb.“

⁸⁰⁾ Notiz Halbwinner: „Diese sind an Niclais Geisselern kommen, der nu die zinse davon gibt.“ Diese Kapitalleihe ist noch in frischer Erinnerung; vgl. die Schuldverschreibung Mertin Keisers Reg. 30 von 1545.

⁸¹⁾ Notiz Halbwinner: „Wilche itzo der pfarherr noch anzulegen schuldig blieben ist.“

⁸²⁾ Geschrieben von gleicher Hand, wie der Context, dann aber wieder gestrichen.

⁸³⁾ Eigenhändig.

Salbuch Nr.	Unser Reg. Nr.	Datum	Nr. bei Herrmann	Datum bei Hermann
16	34	1554		
17	30	1545		
18	3	1380		
19	28	1541		
20	9	1429	7	1429 Juni 24
21	21	1519		
22	7	1383	5	1382 (?)
23	24	1523	17	1525 Nov. 15
24	2	1379		
25	17	1493		
26	49	Undatiert		
27	15	1479	12	1475 Nov. 11
28	22	1519		
29	23	1519		
30	37	1576		
31	12	1466		
32	46	1588	25	1588 Aug. 2
32a	46a	[1585]	vgl. 25	1585
33	33	1548	19	1548 Jan. 10
34	19	1506		
35	38	1578		
36	5	1381	4	1381 April 23
37	47	1588		
38	43	1586	24	1586 Nov. 11
39	42	1581		
40	29	1541		
41	10	144...		
42	35	155...		
43	36	155...		
44	6	1381		
45	45	1587		
46	32	1547		
47	1	1369		
48	57	Undatiert		
49	8	1390	6	1390...
50-56	50-56	Undatiert		
57	48	1590		
58	58	Undatiert		
59	59	Undatiert		